

Eine kleine Selbstbiographie des Bern. Münzmeisters Christian Fueter (1752 - 1844) Mitgeteilt von Hans Bloesch.

In den Briefen an den Historiker und Numismatiker Gottlieb Emanuel von Haller findet sich auch eine Zuschrift des damals 32jährigen späteren bernischen Münzmeisters (1792-1837), die über seinen künstlerischen Werdegang nähere Aufschlüsse gibt als die bisherigen biographischen Quellen (ber. Biographien, Bd. 4; Berner Taschenbuch 1905, Schweiz. Künstlerlexikon).

Das Bernergeld galt als das schönste im ganzen Land. Christian Fueter war während einem halben Jahrhundert direkt oder indirekt in die Kreation des Bernergeldes involviert. Durch mehrere schöne Medaillen (auf den Neubau des Waisenhauses, die Laupenschlacht und auf Anna Seiler, die Inselmedaille) hat er seinen Namen unter den Münzforschern bekannt gemacht.

Die folgende kleine Selbstbiographie hat er wohl dem einflussreichen, und durch sein Münzkabinett bekannten von Haller auf dessen Wunsch hin zugesandt. Wir finden in der Korrespondenz noch andere derartige biographische Angaben von Stempelschneidern, die ihm bei seinen Forschungen dienen mussten. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

„Ich war den 15. Juni 1752 zu London geboren. Der Hang meines Vaters zu Land-Oekonomie bewog ihn, von Engelland nach Nordamerika zu gehen, um eine Plantation allda anzulegen. Ich begleitete ihn als ein zweijähriges Kind nach Neuyork. In dieser Provinz kaufte er ziemlich beträchtliche Ländereien. Die Plantation wurde angelegt, allein bald darauf während dem Kriege von französisch gesinnten Wilden zerstört und geplündert. Nach anderen, unserer Familie zugestossenen Widerwärtigkeiten, kam ich in eine herrnhutische Anstalt zu Bethlehem, in Pensylvanien, allwo ich den ersten Unterricht in Zeichnen von einem deutschen Lehrmeister empfang.

Anno 1769 verliess ich Amerika, kam über Engelland und Frankreich nach Bern, meiner Vaterstadt. Hier machte ich Bekanntschaft mit Herrn Mörikofer, zu dem ich nach abgelegten Proben im Zeichnen in die Lehre kam, allwo ich in den letzten sechs Jahren meiner Lehrzeit, nebst vielem Cachets und Siegeln, fast alle Münzstempel für den hiesigen Stand gravierte, wie auch einige für Zürich und Freiburg.

Ich konnte aber nur in Metall arbeiten; denn die Kunst in Stein zu graben, behielt er sich vor, mir nicht zu zeigen.

Nach ausgestandenen Lehrjahren fing ich an zu versuchen, diese Kunst von mir selber zu lernen und hatte nach einiger Zeit das Vergnügen zu sehen, dass mein Eifer hierin nicht ohne Frucht war. Ich bekam bald ordentliche Bestellungen auch in Stein. Und obschon die

Arbeit nicht allemal so ausfiel, dass ich damit hätte zufrieden sein können, so war es mir doch eine grosse Aufmunterung zu sehen, dass fast eine jede überlieferte Arbeit mir eine frische zuzog. Denn ohne diese Begünstigung wäre es mir in meinen damaligen Umständen vielleicht nicht möglich gewesen, den zu dieser Kunst so notwendigen Diamant anzuschaffen.

Im Jahre 1777 machte ich eine Reise nach Paris, um mich im Zeichnen zu perfektionieren. Hedlingers Medaillen waren meine Begleiter auf dieser Reise und in Paris studierte ich sie täglich; denn daraus war weit mehr zu lernen als von gegenwärtigen Medailleurs.

Nach vierzehn Monaten Aufenthalt in Paris kam ich wieder nach Bern und habe seither eine ziemliche Menge Siegel und Cachets teils in Metall, teils in Stein verfertigt, worunter einige Kopien von antiken wie auch zwei Köpfe - eines von Brunder Niklaus von der Flue und das Bildnis von Voltaire - auf Karniol gegraben sich befinden.

Meine fast allzuhäufigen Bestellungen haben mich bis dahin verhindert, mich mit der Herausgebung einiger Medaillen berühmter zu machen.

Eine kleine Medaille von General Paoli, die ich noch in meinen Lehrjahren verfertigte, eine für den äussern Stand, und eine auf der Laupenschlacht angefangene Gedenkmünze (Medaille) machen bis dahin das ganze Register aus. Indessen hoffe ich, es doch noch dahin zu bringen, nach und nach einige von den merkwürdigsten Begebenheiten unserer vaterländischen Geschichte verewigen zu helfen.

BERN, den 27. Herbstmonat 1784

Christian Fueter